

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09216139
<b>Kreis</b>	Dresden, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Dresden, Stadt
<b>Anschrift</b>	Großmannstraße
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Plauen * 672
<b>Bauwerksname</b>	Westendpark; Johann-Gottlieb-Fichte-Park

### Kurzcharakteristik

Stadtpark mit zwei Sandsteinfiguren; darin auch der Fichteturm (siehe Obj 09212127, gleiche Anschrift), gestalterisch anspruchsvoller Park mit Teichanlage, von dem bedeutenden Gartenkünstler Carl Hampel gestaltet, ortsgeschichtlich, gartengeschichtlich, gartenkünstlerisch, städtebaulich und landschaftsgestaltend von Bedeutung

### Denkmaltext

Der heutige Fichtenpark in Dresden Plauen wurde 1890/1891 als „Westendpark“ angelegt. Gestaltet wurde er von dem bedeutenden Gartenkünstler Carl Hampel (1849–1930). 1896 entstand im Osten der Anlage ein 25 m hoher Aussichtsturm und wurde als erster sächsischer der zahllosen in ganz Deutschland entstehenden Bismarcktürme eingeweiht. Nach dem Ersten Weltkrieg fasste der Rat der Stadt Dresden den Beschluss, Not leidende Künstler mit Aufträgen zu unterstützen, und stellte eine erhebliche Summe für die Verschönerung des Westendparks zu Verfügung. Neun Bildhauer schufen acht Skulpturen und eine Vase, welche 1919/1920 um ein neu angelegtes Rondell Aufstellung fanden. Bereits 1930 begann man mit dem Abriss des Figurenrondells, der zwischen 1939 und 1941 mit der Anlegung eines Thingplatzes fortgeführt wurde. Anlässlich des 175. Geburtstag des Philosophen Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) erfolgte 1937 die Umbenennung der Anlage in „Fichtepark“. 1954 wurde zum 140. Todestag J. G. Fichtes nun auch der Aussichtsturm in „Fichteturm“ umbenannt. Nachdem 1991 die Sanierung des Aussichtsturmes abgeschlossen war, gelang ein Jahr später die Rekonstruktion der Wasseranlagen und nach Erstellung einer gartendenkmalpflegerischen Zielstellung schließlich die Wiederherstellung des gesamten Parks. Heute präsentiert sich die Anlage wieder ganz im Sinne Carl Hampels.

Der Fichtepark ist eine von geschwungenen Wegen durchzogene landschaftliche Anlage mit einem Teich, zahlreichen Felspartien und abwechslungsreich gestalteten Kulissenpflanzungen. Die Basis dieser Pflanzung bilden noch heute vor allem einheimische Laubgehölze wie Stiel-Eichen, Linden, Ulmen, Hainbuchen und Ahornarten. Einige dendrologische Besonderheiten wie Hickorynuss, Hänge-Silber-Linde oder Rotblättriger Berg-Ahorn kamen zum Teil später hinzu. Vom ehemaligen Skulpturenprogramm mit seiner Darstellung der menschlichen Temperamente haben sich bis heute zwei Arbeiten erhalten: die Allegorie für den Frohsinn, eine Kinderskulptur mit Delfin von Franz Weschke (1883–1944), und der Trübsinn, ein Kind mit Riesenschildkröte von Paul Polte (1877–1952).

Der Fichtepark ist insbesondere als Werk des bedeutenden Gartenkünstlers und späteren Leipziger Gartendirektors Carl Hampel von großer gartengeschichtlicher und gartenkünstlerischer Relevanz. Hampel gilt als repräsentativer Vertreter der Lenné-Meyerschen Schule. Er entwickelte städtebauliche Prinzipien zur Einordnung vom Schmuckplätzen und Parkanlagen weiter und erkannte den sozialhygienischen und erholungsspezifischen Wert öffentlicher Grünanlagen. Im Fichtepark wurde dieses Gedankengut beispielhaft umgesetzt, so dass er das repräsentativ-ästhetische Empfinden im Freiraum um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert prononciert widerspiegelt. Gerade auch hierin liegt der gartenhistorische Wert der Anlage, zumal diese heute noch sehr gut Hampels Gestaltungsabsichten widerspiegelt. Die hervorragende Lage am südlichen Hang mit Sichtbeziehungen auf die Stadt und seine Vororte sowie die gegenüberliegenden nördlichen Höhenzüge verhelfen dem Park zu seiner besonderen landschaftsgestaltenden Bedeutung. Gleichzeitig wird die gestalterische Qualität des Fichteparks in erheblichem Maße von der umgebenden offenen Villenbebauung geprägt, die in engem gestalterischen Zusammenhang zu der Anlage steht. Wenngleich die Dimensionen des Parks verhältnismäßig klein sind, ist es dem Schöpfer der Anlage gelungen, eine regelmäßige städtebauliche Situation mit einer stilistisch landschaftlich geprägten Auffassung in Harmonie zu bringen, worin ihre städtebauliche Bedeutung liegt.

LfD/2020

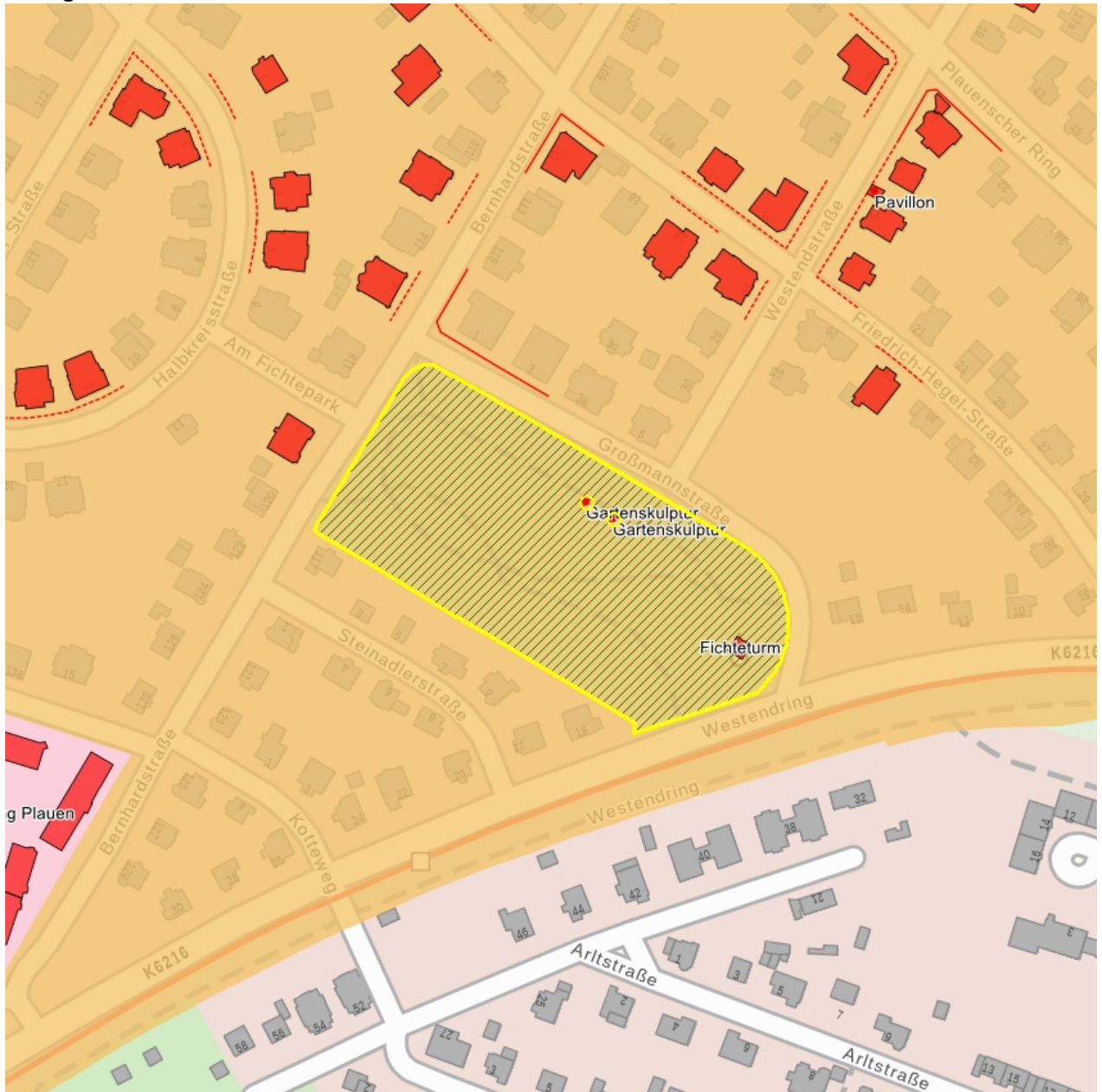
<b>Datierung</b>	1890-1891 (Stadtpark); 1919-1920 (Gartenskulptur)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09216139 I**  
2019  
Müller, Michael  
Parkanlage

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

